



Skizze des Architekturbüros für das geplante Hospiz. Der Flachbau steht in der Nähe des Wiekhäuses und der Stadtmauer.

Foto: Architekturbüro Bankert und Sommer

Anhalt-Hospiz Zerbst eröffnet 2017

Einrichtung wird an der Stadtmauer am Breitestein entstehen / Lutherhaus-Umbau zu kostspielig

Zerbst bekommt ein Hospiz. Am Montag konnte die Anhaltische Hospiz- und Palliativgesellschaft ein Grundstück von der stadteigenen Bau- und Wohnungsgesellschaft Zerbst (BWZ) erwerben. Es liegt an der Stadtmauer am Breitestein.

zierbar gewesen, sagte Torsten Ernst.

Gern hätte man die Nähe zu der kirchlichen Gemeinde und der Kirche genutzt, schließlich sei die Gemeinde eine der Impulsgeber für das Projekt dort gewesen, fügte er an.

„Wir haben an dem Objekt sehr lange festgehalten und uns die Entscheidung sehr schwer gemacht“, sagte er.

„Hospiz ist kein Gebäude.“

Es wurde allerdings ein neuer Standort in Zerbst gefunden. „Dieser ist am Breitestein. Dort befindet sich eine freie Fläche. Darauf befanden sich ehemals die Blöcke mit den Hausnummern 64 bis 68 und 70 bis 74“, erklärte Anja Schneider. Das Grundstück habe eine Fläche von 3405 Quadratmetern „und wurde am Montag von der BWZ gekauft“, fügte sie an. Es befindet sich in der Nähe des Kindergartens „Zerbster Strolche“ der Volkssolidarität und dem Wiekhäuser, in dem die Faschgesellschaft ihren Sitz eingerichtet hat.

„Ich bin sehr froh, dass alle Beteiligten an der Idee, in Zerbst ein Hospiz zu errichten, dennoch festhielten“, sagte Bürgermeister Andreas Dittmann (SPD) gestern während des Gespräches im Rathaus. Torsten Ernst bezeichnete den



Torsten Ernst und Anja Schneider von der Hospizgesellschaft beim Termin mit Bürgermeister Andreas Dittmann (v.l.) Foto: S. Siebert

Bürgermeister als Katalysator für den Prozess, in Zerbst eine Hospiz-Einrichtung zu bauen.

Mit dem Grundstück sind die Betreiber sehr zufrieden, gaben sie zu verstehen. „Es ist zentrumsnah und ich finde die Kombination mit dem Kindergarten, auch wenn sie für manch einen zunächst einmal abschreckend ist, toll“, sagte Pfarrer Torsten Ernst. Bei dem Dessauer Hospiz sei die Situation ähnlich und dort haben die Mitarbeiter und Betreiber gute Erfahrungen gemacht.

„Hospiz ist kein Gebäude“, betonte Anja Schneider. „Hospiz ist eine Grundhaltung Menschen gegenüber“, fügte sie an.

Die Betreiber wollen daher den Schulterschluss mit der Stadt und auch mit der Gemeinde. „Wir sind sogar darauf angewiesen.“

Baustart für den vom Architekturbüro „Bankert und Sommer“ aus Dessau entworfenen Bau ist für den März 2016 geplant. Ein Jahr später soll der Bau eröffnet werden. Dann soll das Haus acht Zimmer beherbergen und auch dem mobilen Palliativdienst als Zweigstelle dienen. Eine enge Zusammenarbeit mit dem ehrenamtlichen Hospizdienst der Malteser, die mit Gesprächen und Beratung den Sterbenden und ihren Angehörigen zur Seite stehen,

Fakten

Die Anhaltische Hospizgesellschaft betreibt das Anhalt-Hospiz Dessau.

Zerbst wurde als zweiter Standort auserkoren.

Der Name soll daher analog Anhalt-Hospiz Zerbst sein.

Rund 1,5 Millionen Euro fließen insgesamt in den Neubau.

Die Unterbringung ist für Betroffene kostenfrei. Bedingung sind eine tödliche Erkrankung und geringe Lebenserwartung.

ist ebenso vorgesehen wie die intensiven Kontakte zur Palliativstation des Zerbster Krankenhauses und der Ärzte in Zerbst. Zwölf Arbeitsplätze sollen dort geschaffen werden. „Wir suchen examiniertes Personal“, sagte Anja Schneider.

Bürgermeister Andreas Dittmann freute sich aus zwei Gründen über die Pläne. Erstens werde damit in der Palette der sozialen Angebote in Zerbst eine echte Lücke geschlossen. Zweitens zeige das Areal in der Kernstadt Zerbst, dass es dort nicht nur Abriss sondern auch Neubau gebe und im wahrsten Sinne der Hospiz-Idee Raum gegeben werde, sagte er.